

**Kleine Helfer, grosse Wirkung**

Es gibt immer mehr Produkte mit Effektiven Mikroorganismen (EM) im Handel. Wozu sind die winzigen, von blossen Auge nicht sichtbaren Bakterien und Hefen eigentlich gut? Effektive Mikroorganismen helfen, negative Mikroben zu verdrängen und die neutralen auf die gute Seite zu bringen. Was in der Natur funktioniert, leistet auch im Stall, auf der Weide und für die Pferdegesundheit wertvolle Dienste.

Was man nicht sehen kann, ist oft schwer vorstellbar, geschweige denn glaubhaft. Da die Effektiven Mikroorganismen mikroskopisch klein sind, bleiben sie dem Auge verborgen. Ihr Effekt jedoch ist sichtbar: Wunden heilen schneller, die Insektenplage im und um den Stall wird geringer, der Mist verrottet schneller, auf überbeanspruchten Pferdeweiden verbessert sich die Grasnarbe, die Qualität von Raufutter wird optimiert. Bei Pferden wurden grosse Erfolge in der Gesundheitsförderung erzielt, allen voran in der Behandlung von Allergien, Sommereczemen und Mauke.

Die Wirkungsweise der EM baut auf der Natur. Seit jeher spielen Mikroorganismen eine wichtige Rolle bei vielen Lebensprozessen. Der Kreislauf Boden, Pflanze, Tier, Mensch, Boden ist andauernd von unzähligen Umwandlungsprozessen geprägt. Daran beteiligt sind Millionen Sorten von Bakterien, Pilzen, Hefen und Algen. Diese Mikroorganismen können in drei Hauptgruppen unterteilt werden: In gute, schädliche und neutrale. Die erste Gruppe bilden die aufbauenden, regenerativen, fermentativen Mikroorganismen. Ihre Stoffwechselprodukte sind Antioxidanten, welche die Basis der Gesundheit der Böden, Gewässer, Pflanzen, Tiere und Menschen sind. Die zweite Gruppe ist verantwortlich für Fäulnis, Abbau und Degeneration. Bei diesen Prozessen entstehen freie Radikale, die Ursache der meisten Krankheiten.

Mengenmässig die grösste Gruppe sind die neutralen Mikroorganismen. Als Mitläufer unterstützen sie jene Gruppe, welche die Vorherrschaft hat, je nachdem verhalten sie sich also auf- oder abbauend.

**Das Gute stärken**

Die Aufgabe der Effektiven Mikroorganismen besteht darin, das Gute, Regenerative zu stärken und die Mitläufer damit auf diese Seite zu bringen. Mithilfe der EM-Technologie werden die abbauenden Organismen verdrängt, das vorhandene Milieu wird derart beeinflusst, dass aufbauende, erneuernde Prozesse möglich werden. Es stellt sich ein natürliches Gleichgewicht der nützlichen Mikroorganismen ein. Dadurch werden Fäulnis, Gestank, Krankheit und andere degenerative Verläufe überwunden. Entdeckt wurden EM in den Achtzigerjahren vom Japaner Teruo Higa. Der Professor für Gartenbau an der Ryukyus-Universität auf Okinawa wollte mit seiner Mischung von über 80 verschiedenen, in perfekter Symbiose miteinander lebenden aeroben und anaeroben Hefen, Milchsäure- und Photosynthesebakterien ursprünglich einen Bodenhilfsstoff verfügbar machen. Er erkannte aber bald die Tragweite seiner Errungenschaft. Heute ist die EM-Technologie weltweit bekannt.

Erfolge werden von zahlreichen Einsatzbereichen berichtet: Nebst der Tierhaltung, insbesondere dem Pferdebereich, kommen EM auch in der Landwirtschaft, dem Obstbau, im Garten und Haushalt zur Anwendung. Gute Mikroben werden auch in der Lebensmittelherstellung eingesetzt. Damit wird aus Milch Käse und Joghurt, aus Traubensaft Wein, aus Weisskohl Sauerkraut.

### **Drei Wirkungsfelder**

Die EM haben drei Wirkungsfelder: Die Besiedelung durch gute Mikroorganismen nach dem Dominanzprinzip, die Fermentation (mikrobielle Umwandlung organischer Stoffe, schützt Futtermittel vor Verderb, zum Beispiel Silage) und die Schwingungsübertragung. Letztere ist in allen EM-Produkten vorhanden, aber am Schwierigsten fassbar. Durch ihre Stoffwechselaktivitäten und über Resonanzschwingungen gehen positive Informationen von EM aus, die formend in die sie umgebenden Lebensprozesse eingreifen und sie allmählich in gleichschwingende harmonische Energieträger umwandeln. Vergleichbare Vorgänge finden sich in der Homöopathie oder bei der Anwendung von informierten Urgesteinsmehlen.

Damit eine rasche Umstellung des mikrobiologischen Lebens erfolgt, soll die Dosierung bei Beginn der Anwendung eher hoch sein, damit das System auf die richtige Seite kippt. Läuft es einmal auf der aufbauenden Seite, kann mit der Dosierung zurückgefahren werden. Gemäss der gemeinnützigen Interessengemeinschaft Effektive Mikroorganismen Schweiz können die EM nicht überdosiert werden. Pferdehalter, die erstmals EM in der Haltung einsetzen, berichten oft, als Erstes eine positive Veränderung im Verhalten ihrer Tiere bemerkt zu haben. Die Pferde wurden ruhiger, gelassener und aufmerksamer. Zudem verbesserte sich innert vier bis acht Wochen der Zustand des Fells, es begann vermehrt zu glänzen. Die Haut ist bei allen höheren Lebewesen ein Spiegelbild des Darms. Ist der Darm gesund, ist auch die Haut gesund.

### **Vielfältig positive Erfahrungen**

Renate Stettler aus Oftringen AG, Besitzerin von zwei Pferden und zwei Shetlandponys, berichtet von vielfältigen positiven Erfahrungen mit dem Einsatz von EM1. Ponystütchen Jenny litt unter starkem Sommerekzem. «Sie war von extremem Juckreiz geplagt. Die Haare an Mähnenkamm und Schweifrübe hatte sie sich weggekratzt, zudem entwickelten sich eittrige Geschwüre», blickt Renate Stettler acht Jahre zurück. Während zwei Jahren wurde Jenny tierärztlich mit der höchstmöglichen Dosis Kortison behandelt. Das dämmte zwar das Ekzem etwas ein, brachte aber auch Nebenwirkungen wie zeitweilige Apathie und Fieberschübe mit sich. Zudem war die tägliche Tablettengabe ein unschöner Kostenfaktor. «Von einer Tierheilpraktikerin, die Jenny mit Bioresonanz ausgetestet hatte, erhielt ich den Tipp mit EM1.» Fortan erhielt das Shetty zweimal täglich 20 Milliliter der unverdünnten Lösung mit einer Plastikspritze ins Maul, sein Körper wurde mit verdünntem EM1 (10 Milliliter auf 1 Liter Wasser) eingesprüht. Innert kurzer Zeit zeigten die Effektiven

Mikroorganismen die gleiche positive Wirkung auf das Sommerexkzem wie das Kortison, jedoch ohne dessen belastende Nebenerscheinungen. Mit jedem Jahr wurde Jennys Immunsystem stärker, das Sommerexkzem geringer. «Nun ist sie beschwerdefrei und hat wieder eine wunderschöne Mähne», ist ihre Besitzerin glücklich.

Da Luft und Licht die Wirksamkeit der EM beeinträchtigen, füllt Renate Stettler den Inhalt der angebrochenen Flasche in drei Konfitüregläser ab, die sie mit Alufolie umwickelt und an einem dunklen Ort aufbewahrt. «So kann ich jeweils einen Teil zügig aufbrauchen, während die anderen EM ihre Ruhe haben, bis sie zum Einsatz kommen.» Einen guten Effekt leisteten die EM auch nach der Operation eines vereiterten Zahnes bei ihrem Dressurpferd Lago d'Or CH. «Er hatte ein Loch zwischen Rachen und Stirnhöhle. Komplikationen sind bei diesem Eingriff nicht selten, wurde ich von den Tierärzten gewarnt.» Sie verabreichte dem Pferd danach täglich EM1 und konnte sich über eine problemlose, einwandfreie Wundheilung freuen.

### **Für unterschiedliche Bereiche**

EM1 ist die von Professor Higa erfundene Urlösung der Effektiven Mikroorganismen. Die bräunliche Flüssigkeit hat einen süss-sauren Geruch und einen pH-Wert von 3.5. Im ungeöffneten Behälter (Flasche oder Kanister) beträgt die Haltbarkeit ein Jahr. EM1 ist geeignet für Kleinanwendungen und bildet die Grundlage für alle anderen EM-Produkte und Anwendungen. Da rund um den Pferdestall oft grössere Mengen eingesetzt werden, lohnt sich die Weitervermehrung. Das schont den Geldbeutel. Der Liter Basisflüssigkeit kann mit einem Liter Zuckerrohrmelasse und 33 Liter Wasser bei 35 Grad Wärme in einem verschlossenen, regelmässig zu entlüftenden Fass während sieben bis zehn Tagen zu EM-A (Aktivierte EM) vermehrt werden. Das bedeutet einen gewissen Aufwand, ist jedoch mit etwas Übung gut zu bewerkstelligen. Die aktivierten EM sollten bei Anwendung immer frisch sein und sind innerhalb 14 Tagen zu verbrauchen. Im Pferdebereich hat sich EM-Bokashi als Futterzusatz etabliert. Der Name stammt aus dem Japanischen und bedeutet fermentiertes organisches Material. Bokashi tut der Darmflora gut, bringt die Verdauung ins Gleichgewicht, was die Abwehrkräfte verstärkt und auch gegen Kotwasser hilft. Grundsätzlich kann Bokashi, das auch als Bodenverbesserer zum Einsatz kommt, aus jedem organischen Material hergestellt werden. Je hochwertiger die Rohstoffe wie zum Beispiel Weizenkleie, Kräuter, Zuckerrohrmelasse, umso wertvoller das Futterbokashi.

Es sind einige weitere EM-Produkte auf dem Markt: Unter anderen EM-X - ein antioxidatives Getränk, das in der Schweiz als Lebensmittel zugelassen ist. EM-Keramik gibt es als Röhrchen zur Belebung von Trink- und Giesswasser, EM-Keramikpulver dient als Bodenverbesserer.

Im Pferdestall hat sich eine Sprühvernebelung von EM als Luftverbesserer bewährt. Ammoniak, Schwefelwasserstoff und andere schädliche Stoffe pferdischer Ausscheidungen dienen den Effektiven Mikroorganismen als Nahrung, ergo werden

sie vernichtet. Mit EM behandelte Boxen, Ausläufe und Miststöcke stinken nicht. Im EM-Stall werden die Stoffe durch Fermentation, nicht durch Fäulnis, umgebaut. Deshalb fühlen sich Fliegen, die auf Fäulnisprozesse stehen, nicht angezogen. Die meisten EM-Verwender schwören auf ganzheitliche, Rundumanwendung. Stall, Ausläufe, Weiden, Futter, Fell und Hufe sowie Sattelkammer, Leder- und Putzzeug werden in regelmässigen Intervallen besprüht. Da die Anwendungsvielfalt von EM so gross ist, empfiehlt sich die Information in Fachliteratur oder im Gespräch mit Menschen, die mit den Effektiven Mikroorganismen bereits Erfahrungen gesammelt haben. Dann steht einer Probe aufs Exempel nichts mehr im Weg. In Zeiten von Umweltverschmutzung, Überdüngung und chemisch beeinflussten Futtermitteln kann EM in der Pferdehaltung ein grosser Gewinn sein. Gesunde Pferde sind immer das Resultat des Zusammenwirkens vieler Faktoren. Zahlreiche kleine Mosaiksteinchen sind nötig, um das Gesamtbild einer artgemässen Haltung herbeizuführen. EM ist zwar kein Wundermittel, aber es gibt viele Fälle, in denen EM als Mosaikstein die passende Grösse hat, um dieses Bild zu vervollständigen.

*Ruth Müller*

Mehr Informationen: [www.em-schweiz.ch](http://www.em-schweiz.ch)- [www.ig-em.ch](http://www.ig-em.ch)

Buchtip: EM Lösungen Pferde, Ernst Hammes, Verlag Eifelkrone,  
ISBN 978-3-937640-34-1.

*Tierwelt, Nr. 40, 2009*